tatWort Diakonie

In der Region, für die Region.

DIE ZEITUNG FÜR MITARBEITENDE UND FREUNDE DES KREISDIAKONISCHEN WERKES STRALSUND e.V.

Jahrgang 16 | **Ausgabe 1** | 2023

Das Team IBW und ABW - Adoleszenz *Foto: KDW*

INHALT DIESER AUSGABE

Interner Sitzungsplan
Sitzungen von Januar bis März *Seite 2*

Gesehen und gesehen werden
Glück- und Segenswünsche *Seite 3*

Aus den Fachbereichen und der MAV
Berichte und Informationen *Seiten 4 – 7*

Rückblick
September - Dezember in Bildern *Seiten 8 – 9*

Spurensuche
Kuratorium *Seite 10*

Das Interview
Charlotte Siebert stellt sich den 25 Fragen *Seite 11*

Veranstaltungen und Angebote
Ehrenamt *Seite 12*

Was uns bewegt

Zu Anfang war alles neu – für jeden. Der Wohnraum, die Klient:innen, die Mitarbeitenden, die Abläufe.

Jeder war neugierig, aufgeregt und keiner wusste, wie es mal wirklich sein wird. Eine Wohnform für junge Erwachsene, die sich verselbstständigen wollen, sich jedoch noch nicht mutig genug dazu fühlen.

Durch psychische Erkrankungen liegen zudem noch Hemmnisse oder verzögerte Entwicklungen vor, die den Glauben an das eigene Können verdecken. Seit Sommer 2019 gibt es die Einsatzstelle „Intensiv Betreutes Wohnen“ (IBW) als Assistenzhilfe Adoleszenz (18-24 Jahre) beim KDW Stralsund.

Ein junger Mann, Peter (Name geändert) 19 Jahre alt, zog im März 2022 in die Wohngemeinschaft. Er lebte lange bei einem Verwandten auf Rügen und war ohne ein Auto von Stralsund abgeschieden. Endlich in Stralsund zu wohnen, war für ihn ein großer Gewinn an Autonomie. Seinen Freunden nahe sein, unabhängig sein, in die Stadt zu gehen, wann er möchte, einen eigenen Wohnungsschlüssel besitzen. Er ist ein Stückchen erwachsen geworden.

Erwachsenwerden Stück für Stück. Das ist das Ziel, wenn ein:e Klient:in in das IBW zieht. Peter hat sich jeden Wochentag auf unseren Termin gefreut: Kaffee, Gespräche, Unterstützungen, gute Zeiten wechselten sich auch mit Krisen ab. Dennoch wurde die Beziehung zwischen uns beiden aufrechterhalten. Diese Beziehungsarbeit ist für die jungen Erwachsenen sehr wichtig. Nicht selten kämpfen sie mit Abbrüchen von Vertrauensverhältnissen. Die Wohngemeinschaft ist für fünf Klient:innen ausgelegt, ein Büro für die gemeinsamen Gespräche gibt es auch. Die Plätze sind in der Regel immer belegt. Es gibt eine kleine Warteliste, immer wieder neue Interessent:innen, die sich die Wohnform anschauen kommen. Durch das offene Konzept ist eine Betreuung am Wochenende nicht vorgesehen, das gefällt den jungen Erwachsenen, sie erleben Eigenständigkeit. Während der Begleitung werden die Ziele ganz individuell und persönlich gesteckt. Mit der eigenen Motivation und der Hilfe der Mitarbeitenden kann etwas erreicht werden. Manchmal in einem halben Jahr, manchmal nach 2 Jahren. Seit den Anfängen vor 3,5 Jahren konnten 9 Klient:innen aus dem IBW in die eigene Häuslichkeit begleitet werden. Nach Bedarf werden sie durch meine Kolleg:innen des ambulant betreuten Wohnens (KDW Stralsund oder Greifswald) weiter betreut werden. Somit ist ein sanfter Übergang zur weiteren Verselbstständigung gewährleistet.

Peter hat sich von Beginn an sehr wohl gefühlt. Er gestaltete seine zwei Zimmer nach seinen eigenen Vorlieben. Ein gemütlicher Teppich, Kerzen, Bücher und Fotos von den schönsten Erlebnissen zeichneten sein Zimmer und seinen Charakter aus. Er hatte sich einen eigenen Rückzugsort gestaltet. Dann wurde er flügge, vergrößerte den Bekanntenkreis nach Greifswald. Das „Sprungbrett“ – das IBW hat seine Wirkung erzielt. Peter wollte bald nicht mehr hier wohnen und zog im November 2022 nach Greifswald zu seinen Freunden. Seine persönlichen Ziele hat er mit im Gepäck: das Abitur nachholen, dann studieren gehen. Jede:r Klient:in bewegt sich im eigenen Tempo, kleine Schritte zuerst, dann größere. ■

Nicole Budwig

Thema dieser Ausgabe: Was uns bewegt

Der rote Faden: „Was uns bewegt“.

Schau, die Welt
endet immer irgendwo.

Irgendwo
ist die Sonne untergegangen.

Irgendwo
ist es völlig dunkel geworden.

Irgendwo
endet es mit der zugeschlagenen
Tür, der zerschlagenen Hoffnung.

Irgendwo
endet es mit einer Zartheit,
die dir das Herz brechen wird.

Aber, hör zu,
dieser Segen will
alles sein
außer verdrießlich.
Er ist nicht gekommen
um Verzweiflung zu säen.

Er ist ganz einfach hier,
weil es nichts gibt
für das ein Segen
besser passen würde
als ein Ende,
nichts was mehr
nach einem Segen verlangt
als eine Welt
die auseinanderfällt.

Dieser Segen
wird dich nicht bestimmen,
wird dich nicht flicken,
wird dich nicht
in falscher Sicherheit wiegen;
er wird dir nichts erzählen
über einen sich öffnende Tür,
wenn eine andere sich schließt.

Er wird sich einfach
an deine Seite setzten,
mitten in die Scherben
und ganz sanft dein Gesicht
in die Richtung drehen
aus der das Licht kommen wird,
sich versammelnd
über dir,
wenn die Welt wieder neu beginnt.

JAN RICHARDSON

Foto: KDW

Frank Hunger, Vorstandsvorsitzender Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.

Im Kalender Der Andere Advent waren am Vorabend des 1. Advents die vorstehenden Worte von Jan Richardson zu lesen. Mir wurden diese vorgelesen. Ich hörte zu und spürte sogleich, wie die Intensität meiner Aufmerksamkeit wuchs und wuchs. Die Worte ergriffen mich, berührten mich, entlockten mir gar Tränen, erreichten mich im Innersten, öffneten in mir Tür und Tor.Da saß ich nun, in Bewegung wie Bewegtheit versetzt, und mir war deutlich, dass mir unerwartet Segensworte geschenkt wurden. Ich fühlte mich in meiner Bedürftigkeit augenblicklich erkannt wie angenommen, fühlte mich verstanden, fühlte mich gesegnet.

Ich kann mir den Segen nun einmal nicht selbst erteilen, den Zuspruch, die Ermunterung, die Zusage, die Bitte, bspw. meinend oder betreffend: Glück und Gedeihen, Trost und Halt, Leben und Tod, Krankheit und Heilung, Versöhnung und Vergebung, Schutz und Bewahrung, göttliche Kraft und göttliche Gnade. Ja, Segen will alles sein außer verdrießlich und er kommt nicht, um Verzweiflung zu säen.

Martin Luther soll einmal gesagt haben: „Wer ein neugeborenes Kind gesehen hat, der hat Gott auf frischer Tat ertappt.“ Ich hoffe und wünsche, dass Ihnen das neugeborene Kind in der Krippe an Weihnachten jüngst begegnet ist. Dieses Kind, welches sich einfach an unsere Seite setzt, und sei es mitten auf einen Scherbenhaufen. Von daher glaube ich daran und wünsche es uns von Herzen, bereit zu sein, Weihnachten täglich begegnen zu können. Auch für mich gibt es natürlich Tage, da möchte ich „nur“ daran glauben, weil es für mehr gerade nicht reicht. Mögen wir nicht zuletzt an solchen Tagen Segen erfahren, quasi Gott auf frischer Tat ertappen, spüren, wie das Kind ganz sanft unser Gesicht nimmt, und uns in eine Richtung bewegt, wo die -unsere- Welt wieder neu beginnt.

Ein gesegnetes wie ein im besten Sinne bewegtes Neues Jahr wünscht Ihnen und Ihren Lieben

Ihr Frank Hunger

INTERNER SITZUNGSPLAN

Kuratoriumssitzungen (KS)
9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **27.01.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Mitarbeitervertretungssitzungen (MAV)
12¹⁵ bis 13¹⁵ Uhr u.a. **10.01. | 14.02. | 14.03.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)* HST

Bereichsleitungskonferenzen (BLK)
8³⁰ bis max. 16⁰⁰ Uhr **12.01. | 02.02. | 02.03.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

BK: Kindertagesstätten (Kita's)
9⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr **20.01. | 17.02. | 17.03.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Soziale Dienste (SD)
8⁰⁰ bis 11⁰⁰ Uhr **18.01. | 15.02. | 15.03.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Gemeinwesenarbeit (GWA)
8¹⁵ bis 12⁰⁰ Uhr **26.01. | 23.02. | 23.03.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Ehrenamt & Stabstellen (ES)
8³⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **13.01. | 03.02. | 03.03.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Verwaltung (Verw.)
10⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **18.01. | 08.02. | 15.03.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen – siehe ergänzend dazu auch unter *www.kdw-hst.de*

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen
V.i.S.d.P. Frank Hunger (Vorstandsvorsitzender)

www.kdw-hst.de

Redaktionskollegium: Johanna Bellin, Fanny Gaube, Frank Hunger, Mabel Junge, Judith Montag, Nico Vanek, Tina Gehrke, Korrektur Anja Kaminski

Erreichbarkeiten der Redaktion und Layout/Satz:
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
Geschäftsstelle | Fanny Gaube
Carl-Heydemann-Ring 55 | 18437 Stralsund
Mobil: 0162 - 286 02 32
Email: oeffentlichkeitsarbeit@kdw-hst.de

Druck:
dieUmweltDruckerei GmbH
www.dieumweltdruckerei.de

„tatWort Diakonie“ erscheint als interne Hauszeitschrift pro Auflage mit 650 Druckexemplaren. Die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter: www.kdw-hst.de.

Für eingehende Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsendenden wieder. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Nutzung der Inhalte sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. – **Redaktionsschluss** für die Ausgabe **1/2023** ist der **03.03.2023**.

?! 10 Fragen & Antworten

Ehemaliger KDW-ler Mathias Raab – Was machen Sie Heute?

Frage 1: Hallo, wobei störe ich Sie gerade?

Raab: *Als Deine Anfrage kam, war ich gerade mit meinen drei Frauen beim Wandern in Frankreich.*

Frage 2: Mit der Schulsozialarbeit endete Ihr Dienst für unsere Kreisdiakonie. Was machen Sie Heute, wie sieht Ihr Tag aktuell aus?

Raab: *Ich arbeite seitdem für den Insel e.V. Kransdorf als Leiter des Wohnbereiches. Da sitze ich oft an meinem Schreibtisch und arbeite an verschiedenen Texten oder ich kommuniziere per Mail oder Telefon mit verschiedenen Behörden, Interessenten, MitarbeiterInnen etc. Dazu gibt es immer wieder Besprechungen und Konferenzen. Leider viel zu selten bin ich vor Ort in den verschiedenen Wohneinrichtungen, manchmal aber übernehme ich da einen Dienst, wenn jemand krank geworden ist.*

Frage 3: Und was steht als Nächstes an?

Raab: *Morgen früh z.B. ist Bauberatung in Poseritz, da entsteht eine neue „Besondere Wohnform" und ich begleite den Bauprozess als Verantwortlicher sehr intensiv.*

Frage 4: 17 Jahre waren Sie für unsere Kreisdiakonie tätig. Was ist Ihnen nachhaltig in Erinnerung geblieben?

Mathias Raab *Foto: privat*

Raab: *Sehr viel. Zunächst natürlich die BesucherInnen des Bleichenecks, die vielen lieben KollegInnen dort und im ganzen KDW, die vielen verschiedenen Aufgaben als Bereichsleiter, die tollen Aktivitäten der Jugendarbeit, der Kultur- und Gemeinwesenarbeit und vieles mehr.*

Frage 5: Haben Sie die Arbeit unserer Kreisdiakonie weiterverfolgen können?

Raab: *Na klar. Es wird weniger, aber ich lese alles, was mir in die Hände kommt. Kann ich eigentlich die „tatWort Diakonie" irgendwo abonnieren?*

Frage 6: Gibt es noch Kontakt zu anderen Kollegen/innen oder Ehemaligen aus Ihrer aktiven Zeit bei uns?

Raab: *Na klar. Es wird weniger, aber mit einigen bin ich ja auch privat...*

Frage 7: Von Klaus Dörner stammt der Satz: „Kirche ohne Diakonie verliert die Erde, Diakonie ohne Kirche verliert den Himmel". Was löst dieser Satz in Ihnen aus?

Fortsetzung auf S. 12 ...

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gehen an:

GEBURTSTAGE

Januar

Kutschke, Marion	01.01.
Richter, Jonas	02.01.
Prigann, Thomas	04.01.
Lange, Angelika	06.01.
Johannbroer, Andreas	07.01.
Kasten, Silvia	08.01.
Siebert, Charlotte	16.01.
Kruska, Anja	19.01.
Voß, Dajana	19.01.
Meißner, Catherina	21.01.
Schmurr, Solveig	21.01.
Anders, Monika	22.01.
Killmann, Julia	22.01.
Kreutz, Karin	22.01.
Neudert, Jeannette	23.01.
Droschinski, Dana	25.01.
Schlüter, Susann	25.01.
Wunderlich, Peggy	26.01.
Unmack, Thomas	28.01.
Klecha, Cornelia	29.01.
Berger, Ralf	30.01.
Schlegel, Anne	30.01.
Bellin, Johanna	31.01.
Triebenecker, Franz	31.01.

Februar

Ulbrich, Maria	02.02.
Krenkel, Michelle	04.02.
Engelbrecht, Rosalia	05.02.
Milbredt, Axel	09.02.
Batiuk, Kaja	11.02.
Sellin, Antje	14.02.
Czacharowski, Carsten	16.02.
Bartz, Michaela	18.02.
Rieck, Sylke	19.02.
Felgenhauer, Karin	21.02.
Wiedemann, Katrin	21.02.
Elgeti, Catrin	26.02.
Kopelmann, Anke	26.02.
Jürgens, Sebastian	26.02.
Wiesner, Frank	27.02.

März

Rehse, Ronny	01.03.
Galke, Edeltraud	05.03.
Jeworutzki, Frank	06.03.
Dambeck, Gritje	07.03.
Krüger, Gina-Marie	08.03.
Grawe, Doreen	10.03.
Sturm, Heike	11.03.
Brose, Elisa	12.03.
Padderatz, Laura	13.03.
Enenkel, Rabea	16.03.
Stump, Marén	18.03.
Kroschwald, Dominic	19.03.
Zober, René	19.03.
Montag, Judith	20.03.
Krüger, Kornelia	21.03.
Schielke, Jacqueline	21.03.
Marz, Anja	23.03.
Wedig, Regina	25.03.
Krassow, Christin	26.03.
Liebenow, Madlen	26.03.

DIENSTJUBILÄUM

Pardeyke, Jörn	10 Jahre
Berger, Kristina	5 Jahre
Hermann, Sebastian	5 Jahre
Rehse, Ronny	5 Jahre

Anzahl der Dienstjubiläumsjahre nach AVR

Angaben:
Jana Mester-Wilde – soweit dem Personalwesen bekannt und die Zustimmung der Mitarbeitenden zur Veröffentlichung vorliegt.

EINWURF: SOZIALE DIENSTE

Der letzte Dienstvorhang ist gefallen ...

Schweren Herzens mussten wir uns im Dezember 2022 einer von uns allen hochgeschätzten Kollegin „Adieu“ sagen.

Wir blicken auf siebzehn gemeinsame Dienstjahre zurück, in denen sie in vielerlei Hinsicht ein absolutes Vorbild war.

Rückblickend können wir nur zu der Erkenntnis gelangen, dass ihr Engagement und ihre Einstellung zur Arbeit stets das geforderte Maß übertroffen haben. Ein Vorbild war sie in Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Beständigkeit, Empathie, Ausgeglichenheit, Verständnis, Fachkompetenz und auch Weisheit. In sehr vielen Krisen konnte sie mit ihrem charmanten Lächeln ihren Teamkolleg:innen wieder Zuversicht schenken und das Licht am Ende des Tunnels für alle wieder sichtbar machen. Wer von euch schon mal im Büro von Frank Hunger verweilt hat, kann sich an die Zitate erinnern, welche die Wände bekleiden und deren Inhalt absolut für ihre Werte stehen. Mit einer Ausnahme, welche aber auch bezeichnend für die Einzigartigkeit ihrer Person ist. Sie kam mit allen gut aus, ohne sich jemals streiten zu müssen. Eine besondere Gabe, die ihr innewohnt und ihresgleichen sucht. Vera Oelke, wir sagen tausend Dank für deine langjährige Wegbegleitung und deine für uns alle nachhaltigen Einflüsse. Eine wie dich werden wir so nie wieder finden und wir wünschen dir von ganzem Herzen eine erfüllende und inspirierende Rentenzeit im Kreise deiner Lieben. Der Inhalt deiner Tasche sollte sich jetzt stark ändern, aber die Verbundenheit zu vielen Kolleg:innen hat auch über die Dienstzeit hinaus garantierten Bestand. ■

Verabschiedung Vera Oelke *Foto: KDW*

Tino Wartke Eva Oelke

AUTOR:IN:

Tino Wartke & Eva Oelke
Mitarbeiter & Einsatzstellenleitung,
Therapeutisches Wohnen Drammendorf

EINWURF: KINDERTAGESSTÄTTEN

Ein Kita-Team in BeWegung

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ – Wir nehmen Bezug zur Jahreslosung

„Gesehen zu werden“, wie es die Jahreslosung 2023 verspricht, ist ein tröstlicher Gedanke, den sich jeder von uns erhofft. „Gesehen zu werden“ bedeutet Wertschätzung, Zuspruch, Anerkennung, gibt Unterstützung und macht Mut, einen Weg, den man eingeschlagen hat, zu gehen.

Anerkennung und Wertschätzung sind für uns als Erzieher:innen natürlich tagtäglich wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern. Im Hinblick auf die Frage „Was uns bewegt?“ hat das Thema der Jahreslosung momentan aber eine weitere Bedeutung für unser Team. Im letzten Jahr fanden Veränderungen statt: Eine neue Leiterin hat unser Team übernommen, einige Kolleg:innen sind aus dem Team ausgeschieden und neue sind hinzugekommen. Jeder geht mit Veränderungen anders um: Für den einen bedeuten sie die Chance, „verkrustete“ Strukturen aufzubrechen, bei dem anderen bewirkt der Wegfall von Routinen Verunsicherung. So sind die Fragen, welche unser Team zur Zeit bewegen, vor allem „Was wollen wir?“, „Was möchten wir ändern?“, „Was wollen wir beibehalten?“, „Wo und wie sehen wir uns?“. Diese Fragen betreffen nicht nur unseren Kita-Alltag, sondern auch der momentane gesellschaftliche und politische Wandel fließt in die Auseinandersetzung ein.

Von Kindern gemalt und interpretiert *Foto: KDW*

Zum Diskutieren brauchen wir Raum und Zeit, offene Ohren, Augen und Herzen. Deshalb haben wir im Herbst 2022 einen Weiterbildungstag genutzt, um ein Teamcoaching durchzuführen, welches wir im neuen Jahr wiederholen möchten. Ziel dieses Entwicklungsprozesses soll es jedoch nicht sein, uns als Team zu optimieren, sondern im Sinne der Jahreslosung, uns wahrzunehmen, uns und unsere Arbeit wertzuschätzen, uns gegenseitig zu vertrauen ... um schließlich eine fest tragende Basis für unsere Arbeit mit den Kindern zu finden. ■

Mona Burmeister

AUTOR:IN:

Mona Burmeister
Erzieherin, Kita „Sonnenblume“,
Ribnitz-Damgarten

EINWURF: GEMEINWESENARBEIT

Mich ‚fremd' fühlen ist mein Job

Zu einem Trauerbesuch sitze ich mit 20 arabischen Männern in einem Grünhufer Wohnzimmer. Ich verstehe kaum ein Wort. „Wer ist er?" stellen im Laufe des Abends einige immer wieder dieselbe Frage.

„Das ist Ben – er hilft uns Ausländern hier anzukommen." antwortet ein engagierter freiwilliger Helfer auf Arabisch.

Mich irgendwo fremd zu fühlen, ist mein Job. Aber so kann ich jenen helfen, die sich hier oft ‚fremd' fühlen. Hauptziel der aufsuchenden Migrationsarbeit ist, Nachbarn und Bürger:innen Grünhufes mit ausländischen Wurzeln dabei zu helfen, hier in vielerlei Hinsicht anzukommen und ihre Motivation dazu zu stärken.

Konkret geschieht dies in vielen Einzelgesprächen und wöchentlichen offenen Angeboten. Letztere wurden und werden kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Bedarfe angepasst. Dabei unterstützen auch die hochengagierten Ehrenamtlichen, die die Angebote verantwortlich mitgestalten. Ein Angebot zielt klar auf das

Projekt „Ankommen in Vorpommern" *Foto: KDW*

praktische Üben der neuen Sprache ab; besonders weil oft die Sprachpraxis fehlt. Weitere Begegnungsangebote mit unterschiedlichen Namen und für unterschiedliche Zielgruppen geben die Möglichkeit, gastfreundlich zu sein und einen Schutzraum für jene Menschen zu schaffen, die nahezu alles verloren haben und damit nicht allein sein können und wollen. Darüber hinaus spreche ich Menschen auf der Straße an, lade sie ein, höre, wie es ihnen geht und vermittle, wo es möglich und nötig ist.

Ich freue mich, dass diese „Stelle für sozialen Kit" auch im Jahr 2023 fortgesetzt werden kann. Denn damit Migrant:innen ihre Deutsch-Prüfungen schaffen, Ausbildungsplätze annehmen, einen Job bekommen und ihr „Ankommen" in einer neuen Phase bewegen können, braucht es diesen Sozialen Kit und dieses vernetzte Arbeiten. Das wird oft unterschätzt. ■

Benjamin Kohlstedt

AUTOR:IN:

Benjamin Kohlstedt
Mitarbeiter, Aufsuchende Migrationsarbeit, Stralsund

EINWURF: JUGENDARBEIT

„Was uns bewegt"

Bewegung im demokratischen Planspielmodell „Kinderdorf"

Die Reifen der Go-Karts, die vielbeschäftigten Kinder und der KDW- Dienstwagen, der mal wieder Nachschub für das Lager bringt. All das bewegt sich im demokratischen Planspielmodell „Kinderdorf" (KiDo) des Gemeindeverbundes.

Doch es ist noch so viel mehr als nur die Gegenstände und Menschen, die sich bewegen. Seit mehreren Jahren verfolgen wir den Gedanken, Kinder und Jugendliche politisch zu bilden. Und wie würde das besser funktionieren als in einem kleinen Dorf, in dem die Kleinen mal ganz groß werden.

*Früh am Morgen blitzschnell ins Arbeitsamt laufen, um einen heißbegehrten Job zu ergattern. Dein hart verdientes Geld im Restaurant, im Kaufhaus, für ein Ausflug des Reisebüros sowie Post, die du versenden willst, auszugeben oder um Strafen abzubezahlen, weil die Polizei dich beim Überqueren der roten Ampel erwischt hat. Nebenbei stehen die Wahlen an, um eine*n Bürgermeister*in und eine*n Richter*in zu wählen, die deine Interessen vertreten. Außerdem musst du regelmäßig Steuern an das Finanzamt zahlen und dich mit Fortbildungskursen weiterbilden, um Vorteile bei deinem Lieblingsberuf zu erlangen.*

KiDo - Vor dem Rathaus *Foto: KDW*

Nicht nur den Erwachsenen kommt dieses Szenario bekannt vor, sondern dass ist auch Alltag für unsere Teilnehmer*innen des KiDos. Sobald Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erhalten, sich in unserer Gesellschaft mit ihren Interessen und Ideen zu partizipieren, merkt man das Kinder häufig gar nicht so kindlich denken. Lösungen für Alltagsprobleme können ab und an auch viel einfacher sein als gedacht, wenn man die Kinder mitreden lässt. Steuern einfach senken und den Mindestlohn anheben, um Armut zu verhindern, ist nur eine simple Idee, die die Teilnehmer*innen im KiDo haben, damit alle Bürger*innen die gleichen Chancen bekommen. Wir möchten dem jüngeren Teil unserer Bevölkerung eine Stimme geben, damit auch sie gehört werden sowie an ihrer eigenen Politik spielerisch teilhaben können. So können nicht nur die Kinder von den Erwachsenen lernen, sondern auch mal die Erwachsenen von den Kindern. ■

Kaja Batiuk

AUTOR:IN:

Kaja Batiuk
Mitarbeiterin, Kinder-, Jugend- & Gemeinwesenarbeit im Amtsbereich Niepars

EINWURF: VERWALTUNG

Was uns bewegt ...

Veränderung und Bewegung

Jeder Einzelne kann etwas bewegen *Foto: pixabay.com*

Ich hoffe doch, dass uns im Leben/Alltag sehr viel bewegt und wir unsere täglichen Pflichten nicht nur als lästige Aufgaben sehen, die es zu erledigen gilt, damit wir wieder schnell auf die Couch dürfen.

Gerade in diesen Zeiten, in denen uns das Fernsehen, das Internet oder die gute alte Zeitung derzeit berichten, wie schlecht sich die Menschheit derzeit verhält, da können schon mal die Gedanken kommen, was motiviert mich aufzustehen? Doch müssen wir auch nicht die Motivation haben, die ganze Welt verändern zu wollen?

Es reicht bereits in die persönliche Umgebung/Welt jedes Einzelnen, das einzubringen, womit jeder Mensch gesegnet wurde. Ich denke, wenn wir das jeden Tag beherzigen, trägt jeder letztendlich doch dazu bei, die Welt verändern zu können.

Je mehr ich gerade darüber nachdenke, wie und mit welchen Worten ich diesen Artikel weiterschreiben möchte, merke ich, dass der o.g. Satz für mich ausreicht, hier einen Punkt zu machen. Ich muss hier keine Auflistung machen, was mich oder uns bewegen könnte ...

Ich denke wir verändern und bewegen schon sehr viel, wenn wir unsere Persönlichkeiten/Gaben in den Alltag einbringen. Eine schwierige Hausaufgabe, die letztendlich gar nicht so schwierig ist ... ■

Nico Vanek

AUTOR:IN:

Nico Vanek
Vorstandsmitglied,
Stralsund

EINWURF: MITARBEITER-VERTRETUNG

Uns bewegt: Was können wir bewegen?

Das neue Jahr ist da. Viele gute Vorsätze stehen im Raum.

Auch die MAV hat sich einiges vorgenommen.

Wir möchten gut gelungene Dinge verfestigen, wie zum Beispiel unsere Sommerversammlung mit Grillwurst, bei dem wir, nach unserer Berichterstattung, auch mit allen Anwesenden gut ins Gespräch kommen konnten. Oder aber die Informationsveranstaltung durch Herrn Plaumann von der VRK zum Thema Renten und Renteneintritt. Andere Ideen haben wir inzwischen verworfen, wie zum Beispiel das Vorhalten einer festen Sprechzeit.

Inzwischen stellt sich die Zusammenarbeit mit den Bereichen sehr stabil dar. Regelmäßig sind wir in den Bereichskonferenzen vertreten.

Wir möchten gern etwas bewegen, für Sie – alle Mitarbeitenden des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V..

Das ist unsere Aufgabe, für die wir angetreten sind. Dafür benötigen wir Ihre Mithilfe. Fragen Sie uns, wenn es Unklarheiten oder Unsicherheiten in arbeitsrechtlichen Belangen gibt.

Unser Ziel ist eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen – Arbeitsbedingungen zu kontrollieren, Gutes zu festigen, nicht so gut Gelungenes zu verändern.

Wir sind auch offen für Anregungen, Vorschläge, Ideen – was wünschen Sie sich von der MAV, wo sollen wir Schwerpunkte setzen, wo können wir präsenter werden – was können wir bewegen? ■

Janet Hartmann

Foto: Freepik

MAV bewegt für Sie

ANSPRECHPARTNER:IN

Verwaltung
Herr Hehl *hehl.mav@kdw-hst.de*

Soziale Dienste
Herr Stange *stange.mav@kdw-hst.de*

Kitas
Herr Wartke *wartke.mav@kdw-hst.de*
Frau Gregor *gregor.mav@kdw-hst.de*

Gemeinwesenarbeit
Herr Ewald *ewald.mav@kdw-hst.de*

Offene Stellenangebote

AKTUELL SUCHEN WIR:

(sozial-)pädagogische Mitarbeitende (m/w/d) – Wohngruppenarbeit
in unseren Teams im Landkreis Vorpommern Rügen (Stralsund) *ab sofort*

(sozial-) pädagogischen Mitarbeitenden (m/w/d)
Aufsuchende Jugendberufshilfe (m/w/d) in Stralsund *ab 01.01.2023*

staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)
Kita „Eden“ in Stralsund *ab 01.02.2023*

staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger (m/w/d) für die inklusive Kindertagesförderung
Kita „Arche Noah“ in Stralsund *ab sofort*

staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger (m/w/d) für die inklusive Kindertagesförderung
Kita „Sonnenblume“ in Ribnitz-Damgarten *ab 01.02.2023*

Stand 22.12.2022, aktuelle Stellenangebote finden Sie unter www.kdw-hst.de/ueber-uns/stellenangebote.

Wie bewerbe ich mich?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ob auf ein
- offenes Stellenangebot,
- eine Initiativbewerbung oder
- auf eine Bewerbung auf Plätze in den Freiwilligendienstformaten.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an folgende Email:
bewerbung@kdw-hst.de
und wir werden uns bei Ihnen melden.

Mit dieser Mitarbeiterzeitung möchten wir ebenfalls Transparenz zu den übergreifenden Angeboten, Aufgaben und Ansprechpartnern bieten. Hier erhalten Sie eine Übersicht zu den Themen: Versicherungen, Altersvorsorge, Arbeitsschutz/-sicherheit/-medizin und -schulungen:

VERSICHERUNGEN - ALTERSVORSORGE - ARBEITSSCHUTZ/-SICHERHEIT/-MEDIZIN/-SCHULUNGEN:

Versicherungen - VRK (Versicherer im Raum der Kirchen)
Beratungstermine betr. Betriebliche Altersvorsorge, Entgeltumwandlung, VL etc.: ***16.03. (je Geschäftsstelle von 10:00 bis 11:00 Uhr)***
VRK-Kundenbetreuer - Gesprächsthemenverabredungen sind zu treffen mit Steffen Schulz:
Email: steffen.schulz@vrk-ad.de | Tel.: 038 326 - 83 852 | Mobil: 0175 - 62 34 772
Vereinsansprechpartnerin: Verwaltung - Verena Lorenz: Email: verena.lorenz@kdw-hst.de | Tel.: 038 31 - 30 34 17

Versicherungen - Ecclesia
Beratungstermine betr. Vereins: Sach-, Kfz (Flotte)-, Rechts- & Haftpflichtversicherungen etc.: ***07.03. (je Geschäftsstelle von 13:30 bis 14:30 Uhr)***
Ecclesia-Kundenbetreuer - Gesprächsthemenverabredungen sind zu treffen mit Mario Seidel:
Email: mseidel@ecclesia.de | Tel.: 030 - 408 10 131 | Mobil: 0151 - 17 28 29 33
Vereinsansprechpartnerin: Verwaltung - Anja Kaminski: Email: anja.kaminski@kdw-hst.de | Tel.: 03831 - 30 34 14

Arbeitssicherheitsausschuss (ASA)
ASA - Begehungs- und Sitzungstermine: ***14.03.***
Vereinsansprechpartnerin: Vorsitzende Arbeitssicherheitsausschuss - Anja Kaminski: Email: anja.kaminski@kdw-hst.de | Tel.: 03831 - 30 34 14

Arbeitssicherheitsfachkraft (SiFa)
Vereinsansprechpartner: (Arbeits-) Sicherheitsfachkraft - Thomas Nitz: Email: thomas.nitz@kdw-hst.de | Tel.: 038 31 - 45 82 60

Arbeitsmedizin
arbeitsmedizinische Untersuchungstermine: **15.02. | 23.03.**
Vereinsansprechpartner: ORG - Marco Stange: Email: marco.stange@kdw-hst.de | Tel.: 038 31 - 30 34 11

Fortbildung betriebliche Ersthelfer
Schulungstermine: alle 2 Jahre, somit wieder in 2023 (für 2022 nur auf Anfrage)
Vereinsansprechpartner: ORG - Marco Stange: Email: marco.stange@kdw-hst.de | Tel.: 038 31 - 30 34 11

Belehrungen zum Umgang mit Lebensmitteln
Auffrischungsbelehrungen nach § 42+43 IfSG:
Vereinsansprechpartnerin u.a.: Judith Montag: Email: judith.montag@kdw-hst.de | Tel.: 0173 - 388 05 38

Alle Termine 2023 sind im internen Mitarbeiter-Bereich unter *www.kdw-hst.de* einzusehen.

September

Kita „Im Heuweg“ – Hoffest mit Spielplatzeinweihung

Klausurtagung der Stationären Einrichtungen

Kulturkirche St. Jakobi – Eröffnungskonzert der 2. Stralsunder Orgeltage

FSJ – Verabschiedung Paula – die Kita „Im Heuweg“ wünscht alles Gute

Oktober

Kita „Arche Noah“ – Herbstfest

Kita „Löwenzahn“ – Traktoren und ein riesiger Mähdrescher stellt der Landwirt Daniel Wolff den Kindern vor

Mehrgenerationenhaus Stralsund – 20 Jahre SeniorTrainerIn

Kita „Im Heuweg“ – Erntedank

November

Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche - Veranstaltung LK VR Migration International

Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe – Ladies Lounge zur Anti-Gewalt-Woche

Aufsuchende Jugendsozialarbeit Stralsund und Kinder- und Jugenkoordination – Jugendadvent in Grünhufe

Begegnungsstätte „Halle“ – Plätzchen backen mit betreuten Kindern und Jugendlichen der Sozialen Dienste (KJWG Bergen, HzE, Haus Störti)

Kita „St. Martinsgarten“ – Das Team beim Erste-Hilfe-Kurs am Kind

Dezember

Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe – Advent in Grünhufe

Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe – Wenn ehrenamtliche Anwohnerinnen sich bei der Leitung der Stadtteilarbeit Grünhufe bedanken

Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche – Heiligabend mit Gottesdienst und offener Kirche

SPURENSUCHE

Wen oder was suchen wir?

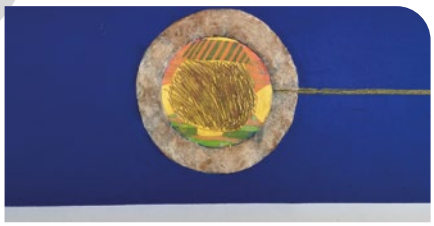
Die Auflösung des letzten Rätsels war die Geschäftsstelle vom KDW im AIU Gebäude im Carl-Heydemann-Ring in Stralsund. Na? Habt ihr euch das unauffällig im Hintergrund präsente Kunstwerk schon mal live und in Farbe angesehen?

Weiter geht es mit unserer Reihe „Spurensuche“, die nach und nach Orte, Menschen oder dem KDW Stralsund anderweitig zugehörige Besonderheiten vorstellt.

Auch in dieser Ausgabe weist euch ein Kunstwerk den Weg zum gesuchten Ort. Abgedruckt ist hier ein Ausschnitt des Bildes, das Mitarbeitende und Kunden bei einem Besuch nicht übersehen können. Es ist in Zusammenarbeit mit einer anderen Einsatzstelle und im Rahmen eines Projektes entstanden.

Die Stelle wird in diesem Jahr 32 Jahre alt und gehört seit 1997 zum KDW Stralsund. Aufmerksamen tatWort-Leser*innen könnte hier die Lösung schon in die Ohren springen, denn Zuhören ist eine wesentliche Eigenschaft der sechs voll oder anteilig beschäftigten Personen.

Hier finden MEnschen HilFestelLung zu



Sehr Konkreten Bedarfen oder auch QUalifiziErtEn Rat zu den verschiedensten Themen, die sie mitbringen. Zweimal drei und einmal vier farbige Buchstaben sind Abkürzungen der Tätigkeiten dieser Einsatzstelle und weisen den Weg in die Straße, die einen wortgewandten Deutschen als Namensgeber hat. ■

Judith Montag

AUFLÖSUNG

Der gesuchte Ort der tatWort 04-2022 war die Geschäftsstelle.

AUTOR:IN:

Judith Montag
Bereichsleitung Ehrenamt und Stabstellen, Stralsund

EINWURF: KURATORIUM

Vom Knoten lösen und knüpfen

Nachdem Propst Sarx in der letzten Ausgabe der tatWort ein paar Fragen zu seiner Mitarbeit im Kuratorium beantwortet hat, richten wir diese heute an Volkher Judt, Diakon.

Was bedeutet Mitarbeit im Kuratorium für dich?

Mit der inhaltlichen Arbeit der Einsatzstellen des KDW Stralsund bin ich seit vielen Jahren vertraut und war in unterschiedlichen Funktionen konkret tätig und engagiert. Die Pflichtaufgaben des Kuratoriums sind mit der Beschäftigung zu Regularien und „Zahlenwerken“ sehr viel theoretischer und -für mich- auch nicht nur sinngebend. Mir ist es wichtig, den diakonisch missionarischen Grundauftrag von uns Christen in den Einsatzstellen spürbar werden zu lassen – für den und die Einzelne:n. Geprägt von Hoffnung, ersten Schritten und der eigenen Unperfektheit.

Erlaubt mir ein Beispiel, ohne dass es andere Einsatzstellen als Vergleich lesen mögen. Ein Ort, ganz im Sinne der Urdiakonie ist die Begegnungsstätte „Die Halle“. Im christlichen Urgedanken der Versorgung von und Begegnung unter Menschen ist dieser Ort für mich eine Insel in Stralsund/Bethlehem.

Haupt- und Ehrenamt zusammen *Foto: KDW*

Welche Herausforderungen bzw. nächsten Schritte siehst du für das KDW in den nächsten Jahren?

Bei allen Unsicherheiten wünsche ich uns Wege, um beständig und zuverlässig für die Menschen da zu sein und zu bleiben. Das kann auf ganz unterschiedliche Weise geschehen. Für mich gehört dazu, Wege aufzunehmen zwischen diakonischen Einrichtungen und den Ortskirchengemeinden – aus beiden Richtungen.

Essentiell ist für mich auch, die Menschen zu begleiten, die sich ehrenamtlich engagieren und im sozial-diakonischen Anliegen fortzubilden.

Möge dieser Irische Segenswunsch Sie und Euch in diesem Jahr begleiten: „Möge der Himmel, Dir auch Raum für Deine Träume lassen.“ ■

Interview: Judith Montag

AUTOR:IN:

Judith Montag
Bereichsleitung Ehrenamt und Stabstellen, Stralsund

?! 25 Fragen & Antworten

Charlotte Siebert (22) beantwortet die 25 Fragen.
Sie arbeitet seit Juni 2022 für das Kreisdiakonische Werk Stralsund.

Frage 1: Ihr liebster Zeitvertreib?
Siebert: *Ich liebe es zu kochen und neue Rezepte auszuprobieren.*
Frage 2: Gern treffen würden Sie?
Siebert: *... Farin Urlaub von den Ärzten.*
Frage 3: Wer und/oder was hätten Sie gern sein mögen?
Siebert: *Ein Niffler, weil ich funkelnde Dinge genauso gerne mag.* 😉
Frage 4: Ihre stärkste Seite?
Siebert: *... mein Einfühlungsvermögen.*
Frage 5: Ihr größter Fehler?
Siebert: *Ich kann nur schlecht „Nein" sagen.*
Frage 6: Welchen Fehler entschuldigen Sie am ehesten bei Anderen?
Siebert: *... eine Notlüge.*
Frage 7: Mehr Zeit hätten Sie gern für?
Siebert: *... die Familie.*
Frage 8: An anderen Menschen schätzen Sie?
Siebert: *... Ehrlichkeit.*
Frage 9: Lachen können Sie über?
Siebert: *... trockenen Humor.*
Frage 10: Aus der Haut fahren können Sie?
Siebert: *Beim Autofahren fahre ich sehr schnell aus der Haut.*
Frage 11: Zu kämpfen lohnt es sich für?
Siebert: *... die Liebe.*
Frage 12: Ihr Held in Geschichte oder Gegenwart?

Charlotte Siebert *Foto: privat*

Siebert: *... meine bessere Hälfte.*
Frage 13: Ihr Lieblings-Autor?
Siebert: *... habe ich nicht.*
Frage 14: Gerne hören Sie Musik von?
Siebert: *Mein Musikgeschmack ist sehr breit gefächert. Von 90er und 2000er, bis Hip-Hop ist fast alles dabei.*
Frage 15: Ihre Lieblings-Sendung in Funk oder TV?
Siebert: *... Grey´s Anatomy.*
Frage 16: Ihr Lieblings-Essen und -Getränk?
Siebert: *Am liebsten esse ich Rindfleisch mit Zwiebelsoße von Opa. Mein Lieblingsgetränk ist Cola Zero.*
Frage 17: Ihr Lieblings-Tier?
Siebert: *Meine Lieblingstiere sind Hunde, da ich mit ihnen aufgewachsen bin und sie die treusten Seelen sind.*
Frage 18: Ihr Lieblings-Ort oder -Land?
Siebert: *Mein aller liebster Lieblingsort ist Hiddensee.*
Frage 19: Glück heißt für Sie?
Siebert: *... gesund zu sein.*
Frage 20: Angst haben Sie vor?
Siebert: *Am meisten Angst habe ich vor Insekten. Insbesondere vor Spinnen.*
Frage 21: Als natürliche Gabe wünschten Sie sich?
Siebert: *... Gedanken lesen.*
Frage 22: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften für Sie sind?
Siebert: *... das Handy, das Auto und der Geschirrspüler.*
Frage 23: An Ihrer beruflichen Tätigkeit mögen Sie?
Siebert: *Die Vielfältigkeit und die Möglichkeit etwas verändern zu können.*
Frage 24: Ihr nächstes berufliches Ziel?
Siebert: *Ich würde gerne noch eine Zusatzqualifikation erlangen.*
Frage 25: Ihr Lebensmotto?
Siebert: *Leben statt existieren!*

tatWort sagt danke.
Interview: Frank Hunger

INFOS EINSATZSTELLE:

EINSATZSTELLE:
Assistenz Betreutes Wohnen / Trainingswohnen „Haus Störti"

(FACH-)BEREICH:
Soziale Dienste

- **Anzahl der Mitarbeitenden:**
  4
- **Anzahl der zu betreuenden Kinder/Jugendlichen oder Erwachsenen?**
  Bei uns im Haus leben insgesamt 5 junge Erwachsene und 2 Kinder. Ambulant betreue ich im Moment 8 Klienten.
- **konzeptionelle Aussage zur Einsatzstelle:**
  Unser Aufgabenbereich umfasst sowohl die Hilfen zur Erziehung (SGB VIII), als auch die Eingliederungshilfe (SGB IX). Außerdem bietet das Trainingswohnen „Haus Störti" ein vorübergehendes zu Hause für junge Erwachsene mit einer psychischen Erkrankung und ihren Kindern.
- **Besonderheit/en der Einsatzstelle:**
  Im „Haus Störti" herrscht eine familiäre Atmosphäre. Wir sehen uns als Sicherheitsnetz für alle Menschen, die noch nicht allein leben können, aber auch nicht in eine Wohngruppe o. Ä. gehören. Wir sind ein hilfsbereites und buntes Team, das stets mit viel Freude und Humor bei der Arbeit ist.

EHRENAMT:

GEMEINSAM BEWEGTES

Es bewegt sich viel hinter diesen Buchstaben – Ehrenamt.

Es wird zugehört, abgewaschen, das Springseil gehalten, verköstigt, gebastelt, ein Weg aufgezeigt, gescherzt, geweint, abgeholt, telefoniert, tatkräftig mit angepackt – und vieles mehr. Manches ist für die Masse nicht sichtbar und macht doch jedes Mal für den oder die Einzelne(n) einen Unterschied. Ohne das freiwillige Engagement der Ehrenamtlichen würde es viele Dienste und Angebote in Kirche und Diakonie nicht geben.

Anfang Dezember luden die Einsatzstellen der Diakonie im Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche und die Luther-Auferstehungskirchengemeinde ihre ca. 100 Ehrenamtlichen zu einem Ehrenamtsadvent ein.

Foto: KDW

Ehrenamtsadvent

Gemeinsam haben wir adventliche Beiträge miteinander geteilt, gesungen und das vom Scheelehof gesponserte Buffet genossen. Als Überraschungsgast richtete OB Dr. Badrow eindeutige Worte der Wertschätzung an die Gäste bevor er ihnen Ehrenamtszertifikate als Zeichen des Dankes überreichte.

„Du bist ein Gott, der mich sieht." sagt Hagar im 1. Buch Mose der Bibel in Kapitel 16. Verschiedene Gedanken gehen mir beim Lesen der Jahreslosung für das Jahr 2023 durch den Kopf. Es beruhigt und ermutigt mich die Botschaft, dass Gott mich sieht, egal wo ich bin und besonders wenn ich mich eigentlich von allem und allen verstecken will, so wie Hagar. Denn er ist es, der zuallererst den Menschen nachging und es auch heute tut.

Mein Wunsch am Anfang dieses neuen Jahres ist, dass wir am Ende wieder dankbar auf Vieles und in dieser Weise Gemeinsam Bewegtes zurückschauen werden. ■

Judith Montag

AUTOR:IN:

Judith Montag
Bereichsleitung Ehrenamt und Stabstellen, Stralsund

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir freuen uns wieder, unter Vorbehalt Veranstaltungen bzw. Projekte durchzuführen bzw. zu planen. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass wir keine Gewähr übernehmen. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.kdw-hst.de und/oder auf den Social Media-Kanälen.

JANUAR		
Kulturkirche St. Jakobi	**Vom Fliegenfischen** – Filmvortrag mit Andreas Tanschus –	**17.01. | 19 Uhr**
Kulturkirche St. Jakobi	**DIE 3 HIGHligen** – Dirk Michaelis, André Herzberg und Dirk Zöllner –	**20.01. | 20 Uhr**
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe	**Ladies Lounge** – Frauenabend ohne Männer, ohne Kinder –	**23.01. | 18 Uhr**
FEBRUAR		
Kulturkirche St. Jakobi	**„Die Winterreise" Franz Schubert (1797-1828)** – Ein Liederzyklus nach Gedichten von Wilhelm Müller | mit Lars Grünwoldt – Bariton und Andrea Rucli – Klavier –	**10.02. | 19 Uhr**
MÄRZ		
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe	**Ladies Lounge** – Frauenabend ohne Männer, ohne Kinder –	**06.03. | 18 Uhr**
Beratungsstelle Stralsund	**Pflegeelternstammtisch** – Frühlingsaustausch –	**15.03. | 16 – 18 Uhr** Treffpunkt: Frühförderstelle Stralsund

Stand 22.12.2022 Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Wir weisen außerdem darauf hin, dass es zu kurzfristigen Programmänderungen kommen kann. Weitere Informationen über Veranstaltungen des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. finden Sie online unter: *https://kdw-hst.de/veranstaltungen* und auf den Seiten der jeweiligen Einsatzstellen.

GESEHEN UND GESEHEN WERDEN

Fortsetzung 10 Fragen und Antworten von Mathias Raab S. 3 ...

Raab: *Er ist sehr treffend. Es braucht immer beides. Wir bearbeiten hier in Kransdorf im wahrsten Sinne des Wortes die Erde, doch Regen und Sonne kommen von oben. Wir Eltern schenken unseren Kindern Wurzeln, damit sie einen sicheren Halt haben in ihrem Leben. Aber wir schenken ihnen ebenso Flügel, damit sie sich frei bewegen und frei denken können.*

Frage 8: Welchen Schwerpunktaufgaben haben wir „Diakoniker/innen" uns aktuell wie zukünftig zu stellen?

Raab: *Ich weiß nicht, was für das KDW Stralsund ansteht - ich würde mir jedoch wünschen, dass ich in Gottesdiensten allgemein mehr über Diakonie, über Tatorte erfahre. Und Gottesdienste müssen auch nicht immer sakraler Frontalunterricht sein. Mehr Aktivität wagen, mehr lebendiger Austausch, mehr Diakonie wäre schön.*

Frage 9: Welches Lebensmotto, welcher Glaubenssatz trägt Sie, begleitet Sie?

Raab: *Ich habe viel Gottvertrauen und keine Angst vor Veränderungen: „Alles wird gut, aber nie mehr, wie es war". Vor kurzem habe ich meinen Konfirmationsspruch in den Händen gehabt (Römer 14, 8). Ich glaube, dass ich das damals schon so empfunden habe und damit ausdrücken wollte.*

Frage 10: Verraten Sie uns, welchen Wunsch Sie sich demnächst erfüllen wollen?

Raab: *Nach drei Jahren fahre ich im Oktober mal wieder mit zwei Freunden für ein paar Tage nach Bornholm, Skat spielen. Kann keiner von uns gut, aber dummes Zeug reden und über die Insel fahren geht prima. Kind sein. Darauf freue ich mich!*